

mit dem Rittergute Lübenhau in der sächsischen Oberlausitz angeessen und Mitglied des Provinziallandtages der sächsischen Oberlausitz. Seit 1859 besaß er auch Teichnitz. Die Stellung des Stiftsverwesers hat er bis zu seinem Tode, der am 5. Juli 1894 zu Teichnitz erfolgte, innegehabt und zum Wohle des Stifts und der Bewohnerinnen desselben mit großer Umsicht und großem Erfolge verwaltet. Im Jahre 1867 erfolgte seine Vermählung mit Fräulein Louise v. Arnim aus dem Hause Crossen. 1875 wurde er zum lebenslänglichen Mitgliede der 1. sächsischen Ständekammer ernannt, nachdem er bereits vorher durch Wahl der 2. Ständekammer Sachsens angehört hatte. Im Jahre 1880 wurde er durch Verleihung hoher Ordensdekorationen sowohl von Seiner Majestät dem König von Preußen, als von Seiner Majestät dem König von Sachsen aus Anlaß seines 25jährigen Dienstjubiläums als Stiftsverweser ausgezeichnet. Seit 1879 gehörte er als Mitglied des Rittergutes Niederrudelsdorf dem Kommunallandtage der preussischen Oberlausitz an. Mitglied unserer Gesellschaft war er seit dem 21. April 1856.

Dr. med. Heinrich Carl Wilhelm Prasse wurde am 23. Juli 1823 zu Cammerau Kreis Schweidnitz als der älteste Sohn des Wirthschafts-Inspectors Samuel Prasse und dessen Ehefrau Charlotte geb. Lindner geboren. Seine Vorbereitung für das Gymnasium erhielt er bis zum Jahre 1837 bei seinem Onkel, dem damaligen Pastor Förster zu Göriseiffen. 1837 kam er auf das Gymnasium zu Görlitz, welches er Ostern 1843 mit dem Zeugniß der Reife verließ. Er bezog sodann, um Medicin zu studiren, die Universitäten Breslau und Berlin. An letzterer promovirte er 1847 zum Dr. med. et chir. und machte in den Märztagen 1848 sein Staatsexamen. Bald darauf ließ er sich als praktischer Arzt und Wundarzt in dem kleinen Grenzstädtchen Seidenberg in der preussischen Oberlausitz nieder. Hier verheirathete er sich im Juni 1853 mit Marie geb. Wendorff aus Berlin. Im Juli 1864 siedelte er mit Familie nach Görlitz über, da die Erziehung seiner Kinder dies erforderte. In Görlitz selbst hatte er lange Jahre hindurch eine bedeutende Praxis, war an den Kriegslazarethen in den Jahren 1866 und 1870 thätig, zeichnete sich auch dadurch aus, daß er 1871 bei der ausbrechenden Pockenepidemie die Leitung des hiesigen Pockenkrankenhauses übernahm und demselben während der ganzen Dauer der Epidemie, beinahe 1½ Jahr vorstand. Leider hatte dieses Amt, welches ihm vielfache Anerkennung brachte, den Verlust eines Haupttheils seiner Privatpraxis zur Folge. Städtischer Armenarzt war er in den Jahren 1867—1893. In den letzten Jahren war er viel von Krankheiten heimgesucht, die in der bei ihm verhältnißmäßig zeitig auftretenden Altersschwäche und der dadurch verminderten Herzthätigkeit ihren Grund hatten. Am 2. October 1893 Abends endete ein sanfter Tod seine in den letzten Lebensjahren sehr schweren Leiden. Am 6. October 1893 wurde er unter zahlreicher ehrender Theilnahme seiner Berufsgenossen und Mitbürger zur letzten Ruhe geleitet. Er hinterläßt außer der Wittwe eine Tochter und drei Söhne, von denen der älteste Rechtsanwalt in Görlitz, der zweite Stabsarzt in Weiße und der jüngste Buchhändler in Spandau ist.